

Der Zivi wird bald ausgemustert

Was die geplante Abschaffung der Wehrpflicht für soziale Organisationen im Bunder Land bedeutet

VON GERALD DUNKEL

■ **Bünde. Allein die Planungen zur Verkürzung des Zivildienstes versetzte Organisationen, für die der „Zivi“ einen Wirtschaftsfaktor darstellt, einen Schlag. Mit der geplanten Abschaffung der Wehrpflicht – und demzufolge auch des Zivildienstes – muss in vielen Bereichen umgedacht werden. Stark betroffen sind die Lübbecke Werkstätten mit ihren Dependance im Bunder Land. Unwägbarkeiten kommen zudem auf Abiturienten zu.**

Träger von Einrichtungen wie Behindertenwerkstätten oder Alten- und Pflegeheime werden künftig dazu übergehen müssen, für ihre Stellen im Bereich des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Berufsvorbereitungsjahres (BSJ) offensiv Werbung zu betreiben. Durch die von der Bundesregierung geplante Abschaffung der Wehrpflicht zum 1. Juli 2011 geraten sie ins Trudeln – mehr oder weniger.

„Wir haben mit dieser Situation gerechnet“, sagt Erwin Tälkers von der Arbeiterwohlfahrt. Bei den AWO-Einrichtungen in OWL, so beispielsweise auch im Seniorenzentrum Kirchlengern, wurden die Zivildienststellen in den vergangenen Jahren zurückgefahren. Im direkten pflegerischen Bereich dürfen die „Zivis“ seit ein paar Jahren sowieso schon nicht mehr eingesetzt werden. Sie betreuten sei dem Ältere und Kranke unter dem Aspekt des sozialen Kontakts oder waren eingesetzt bei „Essen auf Rädern“. „Und auch das war zuletzt, wegen der Verkürzung der Zivildienstzeit schon ein großer Aufwand“, so Tälkers. Speziell bei dem Mahzeitenbringdienst greift die AWO verstärkt auf 400-Euro-Kräfte zurück.

„Das Freiwillige Soziale Jahr wird für uns als Träger immer wichtiger. Das bietet den jungen Menschen einersits den Vorteil der beruflichen Orientierung und zum anderen auch die Möglichkeit, die Zeit bis zum Studium zu überbrücken“, erklärt Tälkers weiter. Im vergangenen Jahr hat die AWO OWL-weit ihre Zahl an FSJlern auf etwa 100 verdoppelt.

Schwieger wird es für die Lübbecke Werkstätten. Allein sie beschäftigen regelmäßig 51 „Zivis“, sechs davon in den Werkstätten in Hunnebrock und Kirchlengern sowie drei im Wohn- und Begleitedienst im Bunder Land. „Gerade in den Werkstätten trifft uns das hart“, sagt Bernd Wlotkowski von der Geschäftsleitung. Hier werden überwiegend junge Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung in der Betreuung und Anleitung der behinderten Menschen eingesetzt. „Wir müssen jetzt eine größere Nachfrage

nach dem Berufsvorbereitenden Sozialen Jahr generieren“, sagt Wlotkowski.

Auf Ehrenämter setzt das DRK Bünde. Hier fallen neun Stellen weg, die zwar nicht von Zivildienstleistenden besetzt sind, sondern von Ersatzdienstleistenden, die über einen Zeitraum von sechs Jahren Dienste an Wochenenden übernehmen. Auch diese Alternative zum Wehrdienst wäre ab Juli 2011 hinfällig. Als echte Zivildienstler hat das DRK zwei Stellen in der Offenen Ganztagsbetreuung in Buxstedt sowie eine weitere im Hausmeisterdienst im DRK-Zentrum. DRK-Leiter Sven Kampeter: „Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir das kompensieren, denn die Ersatz- und Zivildienstleistenden waren bislang immer eine feste Größe. Uns bleibt nichts anderes, als da auf Menschen zu setzen, die sich ehrenamtlich betätigen wollen.“

Aber die geplante Abschaffung der Wehrpflicht und des Zivildienstes hätte auch Auswirkungen auf den Bildungssektor. Abiturienten drängten im nächsten Jahr gleich nach der Schule auf den Berufs- bzw. Studienmarkt. Hier wirken Wehr- und Zivildienst bislang immer noch als Puffer. „Unsere Schüler sehen das Problem zurzeit noch nicht“, sagt Wolfgang Peuker, stellvertretender Leiter des Marktgymnasiums. „Die Universitäten geraten massiv unter Druck. Wir weisen unsere Schüler seit einiger Zeit verstärkt auf Alternativen hin, berufsorientierend in verschiedene Branchen hineinzuweichen, bevor sie sich endgültig auf Studium oder Beruf festlegen.“ Dies auch im Hinblick auf das Jahr 2013. Denn dann drängen in NRW wegen der Verkürzung der Schulzeit von 13 auf zwölf Jahre bis zum Abitur gleich zwei Jahrgänge gleichzeitig auf den Markt.



Bald nur noch auf freiwilliger Basis: Dass junge Männer als Ersatz zum Wehrdienst im sozialen Bereich arbeiten müssen, wäre mit Abschaffung der Wehrpflicht ab Juli 2011 passé. FOTO: PATRICK MENZEL

Machst du freiwillig Zivi?

NW-Volontär Nico Buchholz fragte Bündler Schüler, was sie nach der Schule planen.



Maximilian Valdorf
19 Jahre
Markt-Gymnasium

„Ich will nach der Schule nicht zum Bund gehen, ich mache lieber eine Weltreise. Es ist gut, dass die Wehrpflicht wegfällt, das gibt es in anderen Ländern ja auch nicht.“



Sebastian Boehmfeld
18 Jahre
Gesamtschule

„Es ist gut, dass die Wehrpflicht wegfällt. Wenn ich einen Ausbildungsplatz bekomme, möchte ich gleich anfangen. Ein Jahr als Zivi kann ich mir nicht vorstellen.“



Ann-Theres Diering
18 Jahre
Markt-Gymnasium

„Für mich ändert sich ja nichts. Trotzdem würde ich gerne ein soziales Jahr nach der Schule machen. Ich würde dann am liebsten mit Kindern arbeiten.“



Kim Drews
18 Jahre
Gesamtschule

„Ich hätte nach der Schule meinen Zivi machen müssen. Ich bin froh, dass das wegfällt. Ich könnte mir vorstellen, nach der Schule ein Jahr im Ausland zu verbringen.“



Waldemar Kremel
18 Jahre
Markt-Gymnasium

„Ein Jahr als Zivi kommt für mich nach meiner Schulzeit auf keinen Fall in Frage. Ich möchte dann lieber direkt mit meiner Ausbildung anfangen.“



Tim Fnewoldsen
18 Jahre
Gesamtschule

„Ich könnte mir vorstellen, ein Jahr sozial zu arbeiten, wenn es mit dem Beruf zusammen hängt, den ich ergreifen will. Sonst ist ein Zivi doch nur Zeitrab.“